

Inhaltsübersicht

A. Einführung	17
I. Zielsetzung	18
II. Definition des Gegenstands der Untersuchung	20
B. Die Vertragsabtretung im französischen Recht – La cession de contrat	21
I. Entstehungsgeschichte	21
II. Die Rechtslage vor der Reform	27
III. Die Rechtslage nach der Reform	37
C. Die Vertragsübernahme im deutschen Recht	62
I. Entstehungsgeschichte	62
II. Voraussetzungen	66
III. Rechtsfolgen	81
IV. Anwendung des Verbraucherrechts	112
V. Zusammenfassung	124
D. Vergleich der Systeme	126
I. Entstehungsgeschichte und Rechtsnatur	126
II. Vergleich: Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Ungeklärtes	129
III. Entwicklungsmöglichkeiten	137
E. Die grenzüberschreitende Vertragsübernahme	142
I. Untersuchungszweck	142
II. Einführung	142
III. Das auf die Vertragsübernahme anwendbare Recht	144
IV. Entwurf der Kommission zur Drittwirkung bei Forderungsübertragung	179
V. Die Vertragsübernahme im Konflikt mit der Forderungsabtretung	186
F. Ergebnisse der Arbeit	204
I. Übersicht über die Ergebnisse der Länderberichte	205
II. Rechtsvergleichung	212
III. Kollisionsrecht	215

Literaturverzeichnis	219
Stichwortverzeichnis	231

Inhaltsverzeichnis

A. Einführung	17
I. Zielsetzung	18
1. Eingrenzung der Fragestellung	18
2. Untersuchungsgegenstand des rechtsvergleichenden Teils	19
3. Untersuchungsgegenstand des kollisionsrechtlichen Teils	19
II. Definition des Gegenstands der Untersuchung	20
B. Die Vertragsabtretung im französischen Recht – La cession de contrat	21
I. Entstehungsgeschichte	21
1. Reformbestrebungen seit 2004	21
2. Reformentwürfe – les avant-projets	22
3. Einführung durch <i>ordonnance</i> n° 2016-131	23
4. Gesetzliche Fälle der Vertragsabtretung	23
5. Erste Entwicklungen hin zu einer rechtsgeschäftlichen Vertragsabtretung	24
6. Ablehnung der Rechtsfigur	25
II. Die Rechtslage vor der Reform	27
1. Rechtsnatur: Lösungen der Praxis und der Lehre	27
a) Dualistische Theorie – Zerlegungstheorie	27
b) Monistische Theorie – Einheitstheorie	28
c) Rechtsprechung	30
d) Stand des Instituts	31
2. Voraussetzungen	31
a) Abtretbarkeit des Vertrages	31
aa) Vertragsabschluss <i>intuitu personae</i>	31
bb) Verträge mit einmaliger Leistung	32
cc) Abtretungsverbote	33
b) Zustandekommen: Beteiligung des Zedierten	33
aa) Novationswirkung oder <i>Autorisation</i>	34
bb) Zeitpunkt der Beteiligung	35
c) Notwendigkeit der signification, Art. 1690 CCa	35
3. Rechtsfolgen	36
4. Zusammenfassung	37
III. Die Rechtslage nach der Reform	37
1. Übersetzung und Begrifflichkeiten	37

2. Systematische Stellung	39
3. Voraussetzungen	41
a) Beteiligung des Zedierten	42
aa) <i>Autorisation</i> oder <i>Consentement</i>	42
(1) Einordnung als <i>autorisation</i> und bloße Modalität der Vertragsabtretung	42
(2) Einordnung als <i>consentement</i>	44
bb) Zeitpunkt der Beteiligung	44
cc) Verbraucher- und arbeitsrechtliche Besonderheit	44
b) Abtretbarkeit des Vertrages	45
c) Schriftform	46
aa) Unabdingbar- und Nichtigkeit	47
bb) Anwendbarkeit auf gesetzliche Vertragsabtretungen	48
cc) Rechtsfolge: <i>nullité</i>	48
(1) Unterscheidung zwischen absoluter und relativer <i>nullité</i>	48
(2) Unterschiedliche Ansichten zu Art. 1216 CC	49
4. Rechtsfolgen	50
a) Rechtsfolgen nach Art. 1216 ff. CC	50
aa) Umfang des Eintritts des Zessionars	50
bb) Befreiung des Zedenten und <i>consentement</i> des Zedierten	51
cc) Das Innenverhältnis zwischen Zedent und Zessionar	53
b) Vorausabtretung	54
c) Anfechtung bzw. Willensmängel	55
d) Schicksal bestehender Sicherheiten	56
aa) Lücken im Gesetzestext der <i>ordonnance</i> 2016	57
bb) Rechtslage nach der Ratifizierung 2018	58
5. Auswirkungen auf bestehende Rechtsinstitute	58
6. Internationales Privatrecht	60
7. Zusammenfassung	61
C. Die Vertragsübernahme im deutschen Recht	62
I. Entstehungsgeschichte	62
II. Voraussetzungen	66
1. Zustandekommen: Dreiseitiger Vertrag oder zweiseitig mit Zustimmung	66
a) Einwilligungsmo­dell	67
b) Vertragsmodell	68
c) Stellungnahme	70
2. Form	71
a) Originäre Formbedürftigkeit	71
aa) Literatur: Ausrichtung am Hauptvertrag oder Formzweck	72

bb) Sonderfall Verbrauchervertrag, § 492 BGB	74
cc) Rechtsprechung zur abgeleiteten Formbedürftigkeit: Ausrichtung am Zweck	75
b) Formbedürftigkeit im Einwilligungsmodell	75
aa) Rechtsprechung: Keine genaue Einordnung	76
bb) Literatur: Zwischen völliger Ablehnung und Gleichlauf	76
c) Stellungnahme	78
3. AGB-Kontrolle	80
III. Rechtsfolgen	81
1. Entsprechende Anwendung der §§ 398 ff., 414 ff. BGB	81
2. Vorausabtretung	82
a) Rechtsprechung: Überholung durch Vertragsübernahme	83
b) Literatur: Prioritätsgrundsatz oder Ausnahme	84
aa) Herrschende Meinung: Ausnahme vom Prioritätsgrundsatz	84
bb) Gegenansicht: Prioritätsgrundsatz	85
c) Stellungnahme	87
3. Anfechtung	88
a) Anfechtungserklärung	88
aa) Rechtsprechung und herrschende Lehre: Anfechtungserklärung an alle Beteiligten	89
bb) Gegenansicht: Einzelfallentscheidung	90
cc) Kritik an der Einzelfallentscheidung	92
dd) Gegenansicht: Differenzierung nach Abschlussmodalität	93
ee) Kritik an der Differenzierung anhand der Abschlussmodalitäten	93
ff) Stellungnahme	94
b) Anfechtungsgrund	94
aa) Herrschende Lehre und Rechtsprechung zu § 123 Abs. 1 Alt. 1 BGB: Kenntnis aller Beteiligten	95
bb) Literatur: Gegenansichten	96
(1) Unabhängigkeit von der Kenntnis des Dritten	96
(2) Einzelfallentscheidung	97
(3) Differenzierung anhand der Kontrahierungstechnik	98
(a) Interessenjurisprudenz: Unterscheidung anhand der Ab- schlussmodalitäten	98
(b) Unterscheidung ohne Interessenbewertung nur anhand der Abschlussmodalität	99
(c) Wissenszurechnung nach § 278 BGB	100
cc) Stellungnahme	100
c) Rechtsfolgen der Anfechtung	101
aa) Literatur: Einschränkung durch § 326 Abs. 1 BGB	101
bb) Literatur: Ausnahmsweise ex-nunc Wirkung	102

cc) Stellungnahme	103
d) Schadensersatz nach § 122 Abs. 1 BGB	103
aa) Herrschende Meinung	103
bb) Unterscheidung anhand der Abschlussmodalitäten	104
cc) Teil- oder Vollanfechtung relevant	104
dd) Stellungnahme	104
4. Übergang des Anfechtungsrechts	105
a) Herrschende Meinung	105
b) Gegenansicht: Höchstpersönliches Recht	105
c) Gegenansicht: Unterscheidung anhand der Teilbarkeit des Vertrages	106
d) Stellungnahme	106
5. Schicksal bereits bestehender Sicherheiten	106
a) Übergang akzessorischer Sicherungsrechte	107
aa) Rechtsprechung	107
bb) Literatur: Grundsätzliches Fortbestehen, Ausnahmen bei Sicherheiten durch Außenstehende	107
cc) Sonderfälle des Fortbestehens der Sicherheiten	108
dd) Stellungnahme	108
b) Übergang nicht-akzessorischer Sicherungsrechte	109
aa) Herrschende Meinung	109
bb) Gegenansicht	109
cc) Stellungnahme	110
6. Scheitern der Vertragsübernahme	110
a) Herrschende Meinung: Rechtsprechung	110
b) Herrschende Lehre in der Literatur	111
c) Stellungnahme	111
IV. Anwendung des Verbraucherrechts	112
1. Analoge Anwendbarkeit auf die Vertragsübernahme selbst	112
a) Herrschende Meinung: Rechtsprechung	112
b) Literatur	113
aa) Anschluss an <i>BGH</i> : Analoge Anwendbarkeit	113
bb) Gegenansicht: Unterscheidung anhand der Abschlussmodalitäten	115
cc) Gegenansicht: Nur teilweise Anwendung auf das Verpflichtungsge- schäft	116
dd) Stellungnahme	117
c) Widerrufsgegner	118
aa) Herrschende Meinung: Erklärung an alle Beteiligten	118
bb) Gegenansicht: Erklärung dem Zedierten gegenüber genügt	119
cc) Stellungnahme	119
d) Rechtsfolgen des Widerrufs	120

2. Übernahme bestehender Verbraucherrechte	120
a) Herrschende Meinung: Rechtsprechung	121
b) Literatur	121
aa) Gegenansicht: Keine Übertragbarkeit auf Unternehmer	121
bb) Anschluss an die Rechtsprechung: Priorität des Identitätsgrundsatzes	122
c) Stellungnahme	122
3. Neu entstehende Verbraucherrechte nach Vertragsübernahme	122
a) Herrschende Meinung: Fortbestehen des Verbrauchervertrages	123
b) Gegenansicht: Wandlung zum Verbrauchervertrag	123
c) Stellungnahme	124
V. Zusammenfassung	124
D. Vergleich der Systeme	126
I. Entstehungsgeschichte und Rechtsnatur	126
1. Systemfortentwicklung im deutschen Recht, Kodifizierung in Frankreich ...	126
2. Negative Folgen der richterrechtlichen Herleitung im deutschen Recht	127
3. Systemunterschied	128
II. Vergleich: Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Ungeklärtes	129
1. Folgen eines unterschiedlichen Übertragungsobjekts	129
2. Übernahme bestehender Einreden	130
3. Vertragsabtretung und -übernahme unter Beteiligung eines Verbrauchers ...	130
a) Übergang bereits bestehender Verbraucherrechte, insbesondere Widerruf	130
b) Verbraucherrechte nach Vertragsabtretung	131
c) Die Vertragsabtretung als Verbrauchervertrag	132
4. Ähnlichkeiten bei Sicherheiten für die Ansprüche des Zedienten	132
5. Sicherheiten für die Verpflichtungen des Zedenten	133
6. Vorausabtretungen: Klärungsbedarf im französischen Recht	133
a) Rechtslage nach der Reform des Sicherheitenrechts	133
b) Rechtslage vor der Änderung: Entstehen der Forderung vor Vertragsab-	134
tretung	134
c) Rechtslage vor der Änderung: Entstehen der Forderung nach Vertragsab-	134
tretung, aber vor Befreiung des Zedenten	134
7. Anfechtung: Unterschiedliche systematische Verortung	135
8. Schriftformerfordernis: Rechtssicherheit in Frankreich, Dynamik in	135
Deutschland	135
9. Gläubigerschutz: Starke Stellung des Gläubigers in Frankreich	136
III. Entwicklungsmöglichkeiten	137
1. Weiterentwicklung des französischen Instituts	137
2. Kodifizierung in Deutschland	138
a) Altlasten der Elterninstitute und Rechtssicherheit	139

b) Aktiver Gläubigerschutz anstatt Unterscheidung anhand der Abschlussmodalität	140
E. Die grenzüberschreitende Vertragsübernahme	142
I. Untersuchungszweck	142
II. Einführung	142
III. Das auf die Vertragsübernahme anwendbare Recht	144
1. Unterscheidung nach Kausal- und Verfügungsgeschäft	144
2. Kausalgeschäft	145
a) Anwendbarkeit der Rom I-VO	145
b) Rechtswahl nach Art. 3 Rom I-VO	146
c) Objektive Anknüpfung nach Art. 4 Rom I-VO	146
aa) Art. 4 Abs. 1 Rom I-VO „Dienstleistung“	146
(1) Qualifikation als Dienstleistung	146
(2) Problem der Drei-Personen-Konstellation	147
(3) Beispiel	147
(4) Keine Subsumtion unter den Dienstleistungsvertrag	149
bb) Art. 4 Abs. 2 Rom I-VO: Problem der charakteristischen Leistung ...	150
(1) Verortung am Zedentensitz	151
(2) Keine Anwendung des Art. 4 Abs. 2 Rom I-VO	151
(3) Notwendige Beteiligung aller Parteien	152
(4) Typisierende Einordnung nach Art. 4 Abs. 2 Rom I-VO	153
cc) Art. 4 Abs. 3 Rom I-VO	154
(1) Voraussetzungen	154
(2) Akzessorische Anknüpfung der Vertragsübernahme	154
(3) Verbindung zum Recht des zu übernehmenden Vertrages	155
(a) Verbindungselemente zum Recht des bestehenden Vertrag ...	155
(b) Bezüge zum Recht am Sitz der Altparteien, insbesondere künftige Vertragsübernahmen	156
(c) Vergleichbare Fälle	158
(d) Parteiidentität bei der Vertragsübernahme irrelevant	158
(4) Offensichtlich engere Verbindung vorhanden	160
dd) Art. 4 Abs. 4 Rom I-VO	161
ee) Ergebnis	161
3. Verfügungsgeschäft	162
a) Einheitliche Anknüpfung	162
b) Regelungslücke in der Rom I-VO	162
aa) Interne Lücke: (Analoge) Anwendung der Rom I-VO – Übernahme-statut	162
bb) Externe Lücke: Rückgriff auf das nationale Kollisionsrecht	164

cc) Weitere Anknüpfungsmomente	165
(1) Parteisitz bzw. gewöhnlicher Aufenthalt	166
(2) Statut des Kausalgeschäftes	167
c) Ergebnis: Interne Lückenfüllung	167
aa) Internationale, rechtsvergleichende Lückenfüllung	168
bb) Verfügungen: Regelungen im europäischen Kollisionsrecht	169
cc) Systematik: Art. 4 Abs. 4 Rom I-VO vor Art. 14 Abs. 1 Rom I-VO	169
4. Rechtswahl: Anwendbares Recht bei der Vertragsübernahme	170
a) Anwendbare Kollisionsnorm	170
aa) Voraussetzungen einer Rechtswahl	170
bb) Rechtswahl beim Verpflichtungsgeschäft	171
cc) Rechtswahl beim Verfügungsgeschäft	171
dd) Vorgehen bei Annahme einer externen Lücke	172
b) Auswirkungen der Rechtswahl	172
c) Keine Beeinträchtigung der Rechte Dritter durch die Rechtswahl	173
aa) Nachträgliche Verschlechterung, gemäß Art. 3 Abs. 2 S. 2 Rom I-VO	173
bb) Zulässigkeit der Rechtswahl bei der Vertragsübernahme	174
d) Grundsatz: Rechtswahlfreiheit	176
5. Reichweite des Statuts	177
6. Zusammenfassung	178
IV. Entwurf der Kommission zur Drittwirkung bei Forderungsübertragung	179
1. Entstehungsgeschichte	179
2. Verfahrensgang des ordentlichen Gesetzgebungsverfahrens	180
3. Kombinationslösung des Verordnungsentwurfs	182
a) Grundregel: Anknüpfung an den Zedentensitz	184
b) Ausnahmen: Anknüpfung an das Forderungsstatut	185
4. Konsequenzen für die weitere Untersuchung	186
V. Die Vertragsübernahme im Konflikt mit der Forderungsabtretung	186
1. Anwendungsbereich	186
a) Widersprüchliche Aussagen zur Reichweite	187
aa) Regelungsreichweite des Entwurfs nach Art. 5 DrittwVO-E	187
bb) Keine Ausweitung auf alle Drittwirkungen der Vertragsübernahme	188
b) Änderungsantrag des Europäischen Parlaments	189
c) Änderungsvorschlag des Rates der Europäischen Union	190
2. Ausnahmefälle des Art. 1 Abs. 2 DrittwVO-E	190
3. Vom Vorschlag erfasste Sachverhalte	191
a) Mehrfachübertragung der Forderung in Konkurrenz zu einer Vertragsübernahme	192
aa) Sachverhalt	192
bb) Sachlicher Anwendungsbereich Art. 1 DrittwVO-E	192

cc) Anwendbares Recht, Art. 4 DrittVO-E	193
dd) Kritische Würdigung	193
(1) Gespaltene Rechtsanwendung	193
(2) Novationskonstruktionen im englischen Recht	194
(3) Prägung durch den <i>Priority</i> -Grundsatz des Common Law	195
b) Vorausabtretungen	197
aa) Sachverhalt	197
bb) Qualifikation	197
c) Auswirkungen des Entwurfs	198
4. Nicht erfasste Sachverhalte	199
a) Interne Lücken bzgl. anderer Vertragsübernahmekonstellationen	200
b) Konkurrierende Vertragsübernahmen	200
c) Prioritätskonflikte im Verhältnis zu anderen Gläubigern des Zedenten ...	201
5. Adäquanz der Einbeziehung der Vertragsübernahme	201
a) Zusammenfassung der gefundenen Ergebnisse	201
b) Anpassung der Verordnung: zwei Möglichkeiten	202
F. Ergebnisse der Arbeit	204
I. Übersicht über die Ergebnisse der Länderberichte	205
1. Französisches Recht	205
a) Vor der Reform	205
b) Nach der Reform	206
2. Deutsches Recht	209
II. Rechtsvergleichung	212
III. Kollisionsrecht	215
1. Anwendbares Recht	215
2. Entwurf der Kommission	216
Literaturverzeichnis	219
Stichwortverzeichnis	231